

Unbeständiges Wetter (Regen, Wind) und die regional immer noch grenzwertige (bis nicht vorhandene) Befahrbarkeit der Flächen erschweren weiterhin die Arbeit auf dem Acker. Für den Rest der Woche melden die Wetterberichte allerdings trockene Witterung und ansteigende Temperaturen.

Entwicklungsstadien der Bestände variieren stark

Weit entwickelte Weizenflächen erreichen zum Teil bereits das Stadium EC 31/32. Bedingt durch stark variierende Aussattermine und weitere Faktoren (z.B. Zeitpunkt Andüngung, Stress durch Staunässe) sind die Unterschiede in der Bestandesentwicklung deutlich größer als in anderen Jahren. Für eine optimale Terminierung der anstehenden Maßnahmen hilft nur die Bestimmung des Entwicklungsstadiums auf den eigenen Flächen (ausführliche Wachstumsregler-Empfehlungen: siehe Meldung vom 26.03.2024).

Situation Blattkrankheiten

In anfälligen Sorten (allen voran Chevignon) lässt sich regional Mehltau beobachten. Zum Teil wurden diese Flächen bereits vorbehandelt. Gelbrost nimmt aktuell etwas an Fahrt auf. Bei früheren Saatterminen ist zum Teil deutlicher Septoria-Ausgangsbefall zu finden. Für die weitere Entwicklung dieses Pilzes sind Niederschlagsereignisse mit ca. 36 Stunden Blattnässe nötig (Wetterbericht im Blick behalten). Bei passender Witterung muss in Beständen ohne fungiziden Schutz dann zeitnah behandelt werden (maximal 5 Tage nach Infektion).

Grundsätzlich gilt: Breit wirksame Fungizide machen in der Regel ab EC 31/32 Sinn, da ab diesem Termin ertragsrelevante Blattetagen getroffen werden und hier auch eine gewisse Dauerwirkung erreicht wird. Bei Krankheiten wie Gelbrost oder Mehltau können vorgezogene Maßnahmen unter Umständen Sinn machen.

Halmbruch

Zur Einschätzung des schlagspezifischen Befallsrisikos ist eine Risikoanalyse hilfreich, da das Schadpotenzial erst spät in der Saison deutlich wird, Behandlungen zu Schossbeginn aber am effektivsten sind. Risikofaktoren Halmbruch:

- anfällige Vorfrucht (vor allem Weizen, Triticale, Roggen)
- förderliche Winterwitterung (lange Phasen mit Feuchte + Temperaturen 5-10° C)
- hoher Anteil Getreide in der gesamten Fruchtfolge (Pilz überlebt mind. 2 Jahre im Boden an Strohresten)
- frühe Saattermine (grobe Richtschnur aufgrund des milden Winters: Feldaufgang bis Ende Oktober)
- Mulchsaat
- Sorten-Anfälligkeit
- aktuell bereits Verbräunungen an der Halmbasis sichtbar

Sowohl Teile des Herbstes 2023 als auch der nachfolgende Winter und das bisherige Frühjahr waren geprägt durch sehr hohe Niederschlagsmengen und überdurchschnittliche Temperaturen. Daher ist grundsätzlich von einem erhöhten Befallsrisikos auszugehen (besonders, wenn weitere Risikofaktoren hinzukommen).

Was liegt sonst noch an?

- Schossgabe N-Dünger ausbringen (Falls eine geplante Gülledüngung in absehbarer Zeit nicht möglich ist, sollte hier ebenfalls über eine mineralische Zwischengabe nachgedacht werden.)
- Flächen auf Spätverunkrautung kontrollieren

Fungizide Winterweichweizen:

(z. B. in Kombination mit Wachstumsreglern)

	EC 31/32	Gewässer- abstände: Regelabstand 90/75/50 %
• Gelbrost, <u>S. tritici</u>	Balaya 1,0 l/ha	10 1*/5/5
• Gelbrost, <u>S. tritici</u> , Mehltau, <u>Halmbruch</u>	Flexion Quattro (Initial Pro + Empartis) 0,6-0,8 l/ha + 0,6-0,8 l/ha	5 1*/1*/5

- Bei starkem Septoria-Ausgangsbefall kann der Einsatz von 1,5 l/ha Folpan 500 SC als Ergänzung zu den empfohlenen Fungiziden sinnvoll sein. Bei Anwendung vor Infektionseignissen bietet der enthaltene Kontakt-Wirkstoff „Folpet“ eine ansprechende Zusatzleistung.

(* = länderspez. Mindestabstand)

Stadium BBCH 31/32: Halm aufschneiden: Ähre im Haupttrieb ca.1 cm lang

 Von April bis Mitte Juni sind wir auch samstags von 8-12 Uhr für Sie erreichbar (Tel.-Nr.: siehe unten).